

Langer Weg zur Klima-Neutralität

ÖHRINGEN *Sieben regionale Unternehmen starten unter Federführung des Kreis-Klimazentrums ein Pilotprojekt*

Von Matthias Lauterer

Das Förderprogramm des Landes für Unternehmen, die sich im Hinblick aufs Ziel der Klimaneutralität weiterentwickeln wollen, heißt „Klimafit“: Sieben Firmen aus der hiesigen Region nehmen im ersten Schritt an dem Programm teil.

Diese Woche begrüßte Öhringens Oberbürgermeister Thilo Michler die Vertreter der sieben Unternehmen der Region sowie die Berater von „CMC Sustainability“ – die mit den Unternehmen die individuellen Klimaziele erarbeiten werden – zu einer Auftaktveranstaltung im Blauen Saal des Rathauses. „Ab Mai werden wir als Stadt Öhringen mit der Erstellung eines Klimakonzepts beginnen“, kündigt der OB an.

„Eigentlich ist es kein Projekt.“

Christian Meichle, CMC

„Was man nicht messen kann, kann man auch nicht verbessern“, zeigt Joachim Schröder, Leiter des Klimazentrums des Hohenlohekreises, die erste Schwierigkeit auf. „Klimaschutz hört nicht am Werkstor auf.“ Das betont auch Christian Meichle vom Beratungsunternehmen CMC, der von einfachen und schwierigen Unterfangen berichtet:

Der eigene CO₂-Ausstoß sei meist einfach zu ermitteln, aber in die vor- und nachgelagerten Stufen habe man oft wenig Einblick. Das Ziel sei daher, ganz individuelle Wege und Ansätze für die einzelnen



Workshop-Atmosphäre hat das erste Treffen der sieben Unternehmen, welche gemeinsam das Pilotprojekt „Klimafit“ vorantreiben.

Foto: Matthias Lauterer

Unternehmen zu finden, wie diese die Klimawirksamkeit ihrer Tätigkeit erfassen und beeinflussen können. Wie wichtig der individuelle Ansatz ist, zeigen die sieben Pilotunternehmen: Sie könnten kaum unterschiedlicher sein.

„Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“ will Anja Dorn vom gleichnamigen Bestattungsinstitut. Als Mutter und Oma wisse sie, wie emotional dieses Thema ist. Uwe Eisinger vom IT-Unternehmen IB Solutions denkt nicht nur an den Klimaeffekt des eigenen Unternehmens. Er will mit den gewonnenen Erkenntnissen seinen Kunden ein neues Produkt zum sogenannten Klimareporting anbieten können. „Die Kunden wollen das wissen“, be-

richtet er aus Erfahrung. Thomas Grabert, Inhaber des Öhringer Ö-Centers will im Wortsinne direkt vor der eigenen Haustüre kehren: „Wir haben auch alte Gebäude, wo ein Ansatz möglich wäre.“

Anregungen Die Krautheimer Werkstätten haben sich bereits der Nachhaltigkeit verschrieben: Die stoffliche Verwertung von Elektroschrott ist einer ihrer Geschäftsbereiche. Klaus Frische hofft auf technische Anregungen – denn bezüglich CO₂-Ausstoß ist „die Branche oft noch grün hinter den Ohren unterwegs“.

Einen Neubau plant das Haus Schönblick, eine Betreuungseinrichtung. Madlen Kesten erhofft

sich technische Anregungen bei der Einrichtung eines Klimamanagements. Im Bauunternehmen Schneider sei man schon seit den 90ern aktiv, berichtet Doris Köhler. Jetzt sucht sie Wege, dies auch belegen zu können.

„Wir denken, wir sind gut, aber wir müssen das belegen“ – schließt sich auch Jann Swyter vom Autozulieferer Veigel an und will Datengrundlagen erarbeiten. Seine Kunden fordern bereits Auskünfte. Noch seien diese nicht sehr tiefgehend, aber die Anforderungen stiegen. „Eigentlich ist das kein Projekt. Denn ein Projekt hat Anfang und Ende“, ist Meichle überzeugt, dass das Thema auch nach der Zusammenarbeit in den Firmen präsent ist.

Projekt

Das Land Baden-Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Dass dieses Ziel nicht ohne Unterstützung zu erreichen sein wird, weiß die Landesregierung und hat daher Förderprogramme aufgelegt. Das Programm Klimafit wendet sich an Unternehmen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, eine Treibhausgasbilanz aufzustellen und **Maßnahmen** zum Klimaschutz zu erarbeiten. Lokaler Projektträger ist das Klima-Zentrum des Hohenlohekreises. Sieben Unternehmen sind die Pilotteilnehmer. Sie trafen sich zum ersten Workshop in Öhringen. *lau*